

anbetrifft, von keinem besonderen Erfolg gekrönt war. Definitive Rückschlüsse über eine negative, abschreckende Wirkung darf man aber nicht verallgemeinern. WEIL (Strasbourg)

Arpad Szabó and György Pollner: Eine besondere, sadistische Triebversion, „Telephonsadismus“. Orv. Hetil. 109, 2724—2726 u. dtsch. u. engl. Zus.fass. (1968) [Ungarisch].

Verff. beschreiben einen Fall einer besonderen Triebperversion. Die sadistische Handlung hat den Sexualakt ersetzt. Das Quälen des Opfers geschah nicht unmittelbar, sondern mit einem mittelbaren Zwang, die Anwendung und die Beobachtung desselben wurde durch Telephon-
gespräche verwirklicht. Zusammenfassung

Erbbiologie in forensischer Beziehung

R. A. Pfeiffer, B. Lambertz, F. K. Friederisick, H. Distel, I. H. Pawlowitzki, R. Nicole, K. E. Ober und J. Ruckes: Die nosologische Stellung des XO/XY-Mosaizismus. [Inst. Humangenet., Univ., Münster, Kinderklin., Univ., Erlangen, Basel, Mainz, Univ.-Frauenklin., Erlangen, u. Path. Inst., Univ., Mainz.] Arch. Gynäk. 206, 369—410 (1968).

Göran Eberhard: Peptic ulcer in twins. A study in personality, heredity, and environment. With an experimental part together with J. LJUNGHILL-ANDERSSON. (Acta psychiat. scand. Vol. 44. Suppl. 205.) Copenhagen: Munksgaard 1968. 118 S., 3 Abb. u. 14 Tab.

Kaoru Sagisaka: Genetical studies of lentigines. (Genetische Studien über Leberflecken.) Jap. J. leg. Med. 22, 257—273 mit engl. Zus.fass. (1968) [Japanisch].

Auf Grund einer genetischen Untersuchung an 1615 Familien mit insgesamt 5170 Personen aller Altersgruppen kommt der Autor zu dem Schluß, daß Häufigkeit und regionale Verteilung von Leberflecken an verschiedenen Körperteilen bei Vaterschaftsfragen von entscheidender Bedeutung sein können. Die Prozentzahlen müssen in der englischen Zusammenfassung nachgelesen werden. ADEBAHR (Frankfurt a.M.)

P. Dahr: Blutgruppen-Gutachten: anthropologisch-erbbiologische Gutachten. Beweiswert in gerichtlichen Vaterschaftsprozessen. Med. Welt, N.F. 19, 2674—2675 (1968).

In einem Blutgruppengutachten mit der Konstellation Kind A₂B, Bkl. A₁ gelang es zunächst nicht, das Erbbild des Bkl. festzustellen, da seine Eltern nicht verfügbar waren. In dem folgenden erbbiologischen Gutachten wurde dann der Bkl. „mit einer an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“ zum Erzeuger des klagenden Kindes erklärt. Bei einer späteren Überprüfung des Falles durch den Verf. gelang es durch Einbeziehung ehelicher Kinder des Beklagten (Blutgruppe 0) dessen Erbbild als A₁0 festzulegen. Im Rahmen einer Klage des Bkl. zur Feststellung seiner Nichtvaterschaft wurde der Fall durch einen weiteren Serologen neu überprüft und weitere Ausschlüsse mit den Merkmalen S und P festgestellt. Daraufhin wurde der Klage hinsichtlich der Feststellung der Nichtvaterschaft stattgegeben. Das Gericht bezog sich dabei offensichtlich auf ein Urteil des IV. Zivilsenats des BGH v. 4. 5. 66 — IV ZR 82/85, in dem es heißt: „Abschließend stellt der Senat ausdrücklich fest, daß nach feststehender Rechtsprechung einem Vaterschaftsausschuß auf Grund von Blutmerkmalen, die allgemein als für einen Ausschluß geeignet anerkannt seien, grundsätzlich eine größere Beweiskraft zukomme als anderen Beweismitteln, insbesondere auch als einem etwaigen mit dem Ergebnis der Blutgruppenuntersuchung in Widerspruch stehenden erbbiologischen Gutachten.“ JUNGWIRTH (München)

Hermann Mannebach und Wilhelm Zimmermann: Ein neuer Weg zum „Positiven Vaterschaftsbeweis über die statistische Auswertung serologischer Befunde“ in Bun-

desgesundhbl. 11 (1968) 129. [Inst. Hyg. u. Mikrobiol., Univ. d. Saarl., Homburg.] Bundesgesundheitsblatt 11, 310—312 (1968).

Die Autoren diskutieren eine Reihe von Einzelheiten aus der Mitteilung von FIEDLER u. Mitarb. In einem Schlußwort werden diese Ausführungen von den letztgenannten Autoren ausführlich beantwortet. Bei der Komplexität und Vielzahl der Einzelpunkte ist das Studium der Originalarbeiten zum Verständnis unerlässlich.

JUNGWIRTH (München)

Blutgruppen einschließlich Transfusion

L. V. Milner and F. Calitz: Quantitative studies of the erythrocytic B antigen in South African Caucasian, Bantu and Asiatic blood donors. [Natal Inst. Immunol. Res., Univ. Coll., Durban.] Transfusion (Philad.) 8, 277—282 (1968).

P. Moores and P. Brain: Lewis groups and secretor status in natal Bantu. [Natal. Blood Transf. Serv., Durban.] Transfusion (Philad.) 8, 283—288 (1968).

N. E. Morton, N. Yasuda, Caroline Miki, and Shirley Yee: Population structure of the ABO blood groups in Switzerland. [Populat. Genet. Labor., Univ. of Hawaii, Honolulu.] Amer. J. hum. Genet. 20, 420—429 (1968).

Nguyen van Hung: Untersuchungen zur Frequenz der Faktoren Gm(a), Gm(x), Gm(f) und In V (I) in Vietnam. [Inst. f. Gerichtl. Med., Humboldt-Univ., Berlin.] Folia haemat. (Lpz.) 89, 80—84 (1968).

Verf. untersuchte die Seren von 414 Vietnamesen aus verschiedenen Gebieten Nord- und Südvietnams hinsichtlich der Gm- und In-V-Eigenschaften. Die Gm-Faktoren zeigten folgende Verteilung: Gm(a+) = 414 (100%); Gm(ax+) = 47 (11,3%); Gm(f+) = 401 (96,9%). Tabellarisch werden die Gm-Phänotypen-Frequenzen wie folgt dargestellt: Gm(a+x-f-) = 6 (1,4%); Gm(a+x+f-) = 7 (1,7%); Gm(a+x-f+) = 361 (87,2%); Gm(a+x+f+) = 40 (9,7%); Gm(a-x-f+) = 0 (0,0%). Der InV(1)-Faktor zeigte bei den untersuchten Personen eine Verteilung von 188 (45,4%) positiv zu 226 (54,6%) negativ. Besonderheiten der Gm-Faktoren-Verteilung bei mongoloiden Populationen werden diskutiert.

FALK (Dresden)

Guglielmo Selvaggio, Giuseppe Cave Bondi e Rinaldo Carini: Le aptoglobine e i componenti gruppospecifici Ge in soggetti silicotici. (Die Haptoglobine und die gruppenspezischen Ge Komponenten bei Silikotikern.) [Ist. Med. Leg. e Assicuraz., Univ., Pisa.] Zaccaria 42, 418—425 (1967).

Verff. konnten bei ihren Untersuchungen an 125 Fällen die Meinung nicht bestätigen, daß sich die oben genannten Bluteigenschaften bei Silikotikern schlecht bestimmen lassen. (Referat nach Zusammenfassung in deutscher Sprache.)

B. MUELLER (Heidelberg)

V. N. Sehgal and B. Dube: AB0 blood groups and vitiligo. [Sect. Dermato-Venereol. and Path., Coll. Med. Sci., Hindu Univ., Banaras.] J. med. Genet. 5, 308—309 (1968).

N. Saha and B. Banerjee: Incidence of AB0 and RH blood groups in pulmonary tuberculosis in different ethnic groups. [Dept. Physiol., Fac. Med., Univ., Singapore.] J. med. Genet. 5, 306—307 (1968).

O. Prokop, A. Graffi, F. Hoffmann und St. Schnitzler: Untersuchungen über die Nachweisbarkeit von N-Azetyl-D-Galaktosamin bei menschlichen Tumoren und eventuelle medizinische Konsequenzen aus den Befunden. [Inst. f. Krebsforsch., DAW zu Berlin u. Inst. f. Gerichtl. Med., FU, Berlin.] Dtsch. Gesundh.-Wes. 23, 1926—1929 (1968).

An isolierten Zellen menschlicher Tumoren, insbesondere Carcinomen konnte an Trägern der Blutgruppen 0 und B durch Agglutination mit Anti-AHP und Anti-AHH die Substanz N-Acetyl-D-Galaktosamin nachgewiesen werden. Eventuelle Aspekte in klinischer Sicht werden besprochen.

B. MUELLER (Heidelberg)